

Begruß-Gebühr
Für Dresden bei täglich zweimaliger Zeitung (Sonntag und Feiertage nur einmal) 2,50 M., für auswärtige Abonnenten bis 2,50 M. Bei einmaliger Bestellung durch die Post 2 M. (ohne Gebühren).
Ausland: Österreich-Ungarn 5,00 M., Schweiz 5,00 M., Italien 7,00 M., Dänemark nur mit beidseitiger Quotenangabe (Dresdener Stadt.) möglich. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis nach 2 Uhr, Sonntags nur vorläufige 24 von 11 bis 12 Uhr. Die regelmäßige Zeile (einschl. 8 Zeilen) 20 Pf., die unregelmäßige Zeile mit Textzeile 30 Pf., die gewöhnliche 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einfache Zeile 25 Pf. — In Sonntags- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blatt 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 261 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

- Dresden-A., König-Johann-Strasse 3
- " " Prager Strasse 45
- " " Striesener Strasse 49
- Dresden-N., Bautzner Strasse 3
- Blasewitz, Kurort Weisser Hirsch, Meissen und Kötzschenbroda.

- Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung. :: ::
- Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
- Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
- Coupons, Einlösung und Verwertung. :: ::
- Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossbarer.
- Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt. :: ::

Für eilige Leser.

Der Vorfriedensvertrag ist heute mittag in London unterzeichnet worden.

Graf Seebach hat an Geheimrat v. Schuch nach Abschluß der neuen „Ring“-Aufführung ein herzliches Dankschreiben gerichtet.

Zwischen den Städten Dresden und Guben ist eine Vereinbarung über die Millionenstiftung des Dr. Schlieff getroffen worden, wonach Dresden und Guben je eine halbe Million erhalten sollen.

Im Reichstage beantwortete Staatssekretär von Jagow die freifinnige Anfrage über die Bagdadbahn und das Rowett-Abkommen.

Der Reichshaussekretär gab in der heutigen Sitzung der Budgetkommission eine Erklärung über die Beratungen mit der Verständigungskommission ab.

Die Reichstagskommission für das Jugendgerichtsgesetz beendete heute ihre Arbeit.

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank stellte der Vizepräsident v. Glafennapp eine erfreuliche Entwicklung fest.

Bei einer Massenversammlung von Arbeitlosen in Breslau wurden vor dem Rathaus auf die Polizeibeamten mehrere Schüsse abgegeben.

Die Unterzeichnung des Friedens-Vertrages von London.

Das große Werk des Friedens von London ist heute mittag endlich zustande gekommen. Die langwierigen und endlosen Verhandlungen sind zum Abschluß gelangt, dank dem energischen Eingreifen des Staatssekretärs Gren, der den Balkanverbündeten in den letzten Tagen deutlich zu verstehen gegeben hatte, daß die Reihe der Verzögerungen nun endlich abgeschlossen werden müsse. Die letzten Nachrichten darüber aus London ließen bereits erkennen, daß Serbien, Griechenland und Montenegro dem Drucke der Mächte sich beugen wollten. Für heute mittag 12 1/2 Uhr hatte Gren die Delegierten zur Unterzeichnung des Friedens nach dem St. James-Palast bestellt. Ueber die denkwürdige Formalität liegen nachstehende telegraphische Nachrichten vor:

London (12 Uhr 40 Minuten). Der Vorfriedensvertrag ist heute unterzeichnet worden.

Eine offizielle österreichische Stimme zum bulgarisch-serbischen Konflikt.

Das offizielle Wiener „Freundenblatt“ beschäftigt sich mit den Ausführungen des serbischen Ministerpräsidenten Pašić und tadelt, daß die Rede die Klärung über den wichtigsten Punkt schuldig bleibe, nämlich darüber, welches

das Minimum der serbischen Forderungen hinsichtlich der künftigen Grenze zwischen den beiden Verbündeten sei. Dann heißt es weiter:

Daß auch Oesterreich-Ungarn die serbisch-bulgarische Auseinandersetzung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, ist eine natürliche Folge des großen Interesses, das die Monarchie an einer solchen Neuordnung der Besitzverhältnisse auf dem Balkan hat. Dieses Interesse muß eine weitere Steigerung erfahren durch die Tatsache, daß die Rede des serbischen Ministerpräsidenten nicht von jenem persönlichen Geiste uns gegenüber getragen ist, den wir wegen unserer von ganz Europa gewürdigten Haltung in der Krise zu erwarten berechtigt gewesen wären. Oesterreich-Ungarn hat weder eine Neutralitätserklärung, noch eine Erklärung des territorialen Desinteresses abgegeben. Oesterreich-Ungarn hat Serbien auch nicht einen Abzügen auf eigenem Territorium zugestanden. Auch ist es nicht Oesterreich-Ungarn gewesen, welches der serbischen Regierung gegen freiwilligen Verzicht auf die Abzäge die Wardarebene mit Saloniki angeboten hat. Wohl aber hat die Monarchie sich tatsächlich der territorialen Expansion enthalten und die serbische Kriegführung in keiner Weise erschwert.

Das Blatt spricht noch die Hoffnung aus, daß Serbien und Bulgarien ihre Verhandlungen in einer solchen Richtung führen werden, daß dadurch die Interessen der Mächte, insbesondere der Nachbarmonarchie, keinerlei Schaden erleiden, und schließlich: Wir glauben, bestimmt annehmen zu können, daß der Versuch, Oesterreich-Ungarn für die bedauerlichen Mißheftigkeiten zwischen den Balkanvölkern verantwortlich zu machen, nirgendwo Erfolg hat. Wir sind im Gegenteil überzeugt, daß der gesunde Sinn des serbischen Volkes den Weg finden wird, auf dem allein gute Beziehungen zur Monarchie und damit dauernde Bürgschaften für die Ruhe auf dem Balkan hergestellt werden könnten.

Das offizielle bulgarische Blatt „Mir“ kritisiert ebenfalls das Exposé des serbischen Ministerpräsidenten und sagt, die Serben hätten alle Brüden abgebrochen. Wenn die bulgarische Armee nicht noch die Tschetowitscha und Bulair fände, hätten die Serben niemals den Mut gefunden, so aufzutreten? Sie seien eines gleichen Kampfes unfähig und Felden aus dem Hinterhalt.

Die Kritik in der serbischen Kammer.

In der Debatte über das Exposé erklärte in der Skupstina am Donnerstag der Interpellant Stojan Ribarac, der Führer der Nationalisten, die Antwort des Ministerpräsidenten sei vielfach unklar. In Vertennung der eigenen Kraft habe die Regierung den verhängnisvollen Vertrag mit Bulgarien abgeschlossen. Pašić habe vor dem Kriege erklärt, daß Serbien für das Nationalitätsprinzip sei. Nur die Nationalisten, erklärte der Redner u. a., vertreten den Standpunkt, daß Serbien eine direkte Grenze mit Griechenland haben müsse. Erst jetzt pflichtet auch die Regierung dieser Auffassung bei, welche die Autonomie Mazedoniens, einen Schiedspruch und die Erfüllung des serbisch-bulgarischen Friedensvertrages ausschließt. Denn die Schaffung Großbulgariens bedeutet eine künftige Gefahr für Serbien. Die Selbsthaltung muß das oberste Vertragsgebot bleiben, wofür kein Opfer zu groß ist. Die Regierung ließ den günstigen Augenblick für eine Vertragsrevision unbenutzt; sie hätte für die geleistete Hilfe sofort Entschädigung fordern müssen. Betreffend die albanische Frage veräußerte die

Regierung die rechtzeitige Widerlegung der derzeitigen Behauptung Panew, daß Bulgarien zur Unterjügung Serbiens in dieser Frage nicht verpflichtet gewesen sei. Ferner lud die Regierung eine schwere Verantwortung auf sich, als sie die Anträge wegen Ueberlassung Saloniki an Serbien ablehnte. Der Redner beantragte eine motivierte Tagesordnung, wonach die Zustimmung der Armee zu bewundern sei und die Erwartung ausdrückt, daß das eroberte Gebiet eben so Serbien angegliedert werde, und bedauert, daß die Regierung nicht auf der Höhe der politischen Situation stand. Der Sozialdemokrat Vapcar forderte namens der Partei Beilegung des Abschlusses des Friedens und die Anhebung einer Konföderation der Balkanstaaten, statt der gegenseitigen Verheerung.

Griechisch-bulgarische Kämpfe.

Am Donnerstag hat zwischen den Griechen und Bulgaren ein Kampf stattgefunden. — Der bulgarische Generalstab hat den griechischen Vordruck, betreffend eine neutrale Zone, zurückgewiesen. Man hofft jedoch, daß beide Regierungen trotzdem diese Frage weiter erörtern werden. — Der griechische Ministerpräsident Venizelos hatte am Donnerstag eine längere Unterredung mit dem König. Es heißt, daß Venizelos eine friedliche Verhandlung mit Bulgarien vorziehe.

Das zosioter Exekutivkomitee der Mazedonisch-Adrianepler Brüderschaften fordert alle Mazedonier zwischen 20 und 40 Jahren auf, unter die Fahnen des mazedonischen Landsturms einzurücken.

Neueste Drahtmeldungen

vom 30. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Abg. Müller, Weimingen (Sp.) wünscht Auskunft über eine zwischen der Türkei, England und Deutschland abgeschlossene Vereinbarung, nach der Deutschland

die Bagdad-Bahn

bis nach Basra unter Zuziehung zweier englischer Mitglieder in den Ausschussrat bauen solle, England aber der Bau des Hafens von Basra und der Straße Basra-Rowett unter englischem Protektorat über Rowett zufallen würde. — Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow erwidert: Dem hohen Danke dürfte die achtreige Erklärung des englischen Staatssekretärs des Auswärtigen bekannt sein. Sie geht dahin, daß sich England und die Türkei über den Entwurf eines Abkommens geeinigt haben, wonach die Bagdad-Bahn ohne die Zustimmung Englands nicht über Basra hinausgehen soll und England wegen seiner Interessen an dieser Bahn in dem Ausschussrat, der bekanntlich aus 27 Mitgliedern besteht, mit 2 Stimmen vertreten ist. Sir Edward Gren hat mitgeteilt, daß die Vereinbarungen zwischen England und der Türkei getroffen wurden. Wir sind aber über die Verhandlungen auf dem Laufenden erhalten worden. Soweit unsere Interessen und Rechte, die aus dem Bagdad-Bahn-Vertrage hervorgehen, durch das englisch-türkische Abkommen berührt werden, ist von beiden Staaten nicht verkannt worden, daß unsere Zustimmung erforderlich ist. Hierüber ist ein Meinungsaustausch eingeleitet worden, vor dessen Abschluß ich es mir verlagern muß, weitere Mitteilungen über

Kunst und Wissenschaft.

„Götterdämmerung.“

Zur gestrigen Reueinstudierung im Königl. Opernhaus.

Weitern ist nun das „jorgfältig gepflegte Kind“ der Wagnerischen Muse, das „volle und äppige Hauptwerk“ des Meisters, der gewaltige „Ring des Nibelungen“ mit dem letzten Tage, der „Götterdämmerung“, in seiner neuen, von Grund aus frisch gehaltenen Inszenierung zum Ganzen gerundet worden, und die Königl. Bühne darf berechnete Genugtuung darüber empfinden, daß die riesengroße Erneuerungsarbeit ohne jeglichen schweren Zufallschlag in der Zeit beendet werden konnte, die bereits Monate vorher für diese Leistung festgesetzt war. Vollenbedeutung das ewige Werk, und zwar im großen Ganzen nach des Meisters Wunsch, wie im Traum er es trug, wie sein Wille es wies. Veraten ist uns der Ring, und nun steht das herrliche Werk, mit dem Wagner der Nation ein Geschenk gemacht zu haben glaubte, das er mit Stolz ihr auch für die Zukunft empfohlen halten dürfte, wie ein neuer, prangender Bau vor uns, an dem wohl Einzelnes nicht nach Geschmack der strengen Kritik, alles aber von einem schönen und guten Kunstwillen erzeugt ist. Und bis zum gestrigen Beschluß benötigte das Institut keinen einzigen Gast; trotz mehrfacher Indispositionen einzelner Sänger konnte die geplante Besetzung sicher und mit den besten Kräften der Bühne durchgeführt werden — ein Resultat, auf das die Dresdener Oper gewiß stolz sein darf.

Die neue „Götterdämmerung“ schließt sich dem Vorabend und den beiden Taggenossen würdig an, ohne indessen die künstlerische Höhe des „Siegfried“ zu erreichen, der unbedingt den Gipfelpunkt der Reueinstudierung darstellt. Wiederum haben Maler Otto Altenkirch und Oberinspektor Hasalt ihres schwierigen Amtes mit höchster Energie gewaltet, ohne freilich überall eine glückliche Hand zu zeigen. Szenisch-dekorativ ist im Schlußwerk das Haupt-

moment die Götterdämmerung, der Nebensitz Günthers, und zwar einmal im ersten Akt sein auf gut Deutsch sogenanntes Interieur mit dem Ausblick auf den Rhein und seine Uferberge und im zweiten Akt der Uferraum vor der Hofhalle mit der gleichen Umgebung. Hatte man von der früheren Dekoration der Festsitz zu sehr den Eindruck der Kulissenkomposition in althergebrachtem Sinne, so geht die neue doch wohl zu sehr auf die Wirkung schöner Holzverkleidungen und Möbel aus „altdeutschen Werkstätten“ aus. Sechs starke geschnitzte Säulen begrenzen den hohen Raum nach vorn, die Seitenwände sind aus glatten, teilweise ebenfalls geschnitzten Holztafeln, von denen man hin und wieder glaubt, sie seien mit schöner Einlagearbeit versehen. Stühle und Tische verweisen alles sehr in die Luther- und Wartburgzeit. Die von mächtigen Balken getragene, nach den Seiten zu abgeschrägte Decke ist eine fast zu saubere, imponierende Zimmermannsarbeit. Vor allem aber läßt diese Halle trotz ihrer respektablen Höhe viel zu wenig Licht herein, so daß die sich in ihr bewegenden Gestalten belnabe gegen den Rheinhorizont nur Schattenrissecharakter erhalten. Der Uferraum vor der Burg mit den drei Wellsteinen für Frica, Wotan und Donner ist landschaftlich wunderschön, der Ausblick auf den sich in die Ferne zwischen Hügel verlaufenden Rhein ganz prächtig; nur erscheint der Eingang zur Halle, die Front, im Verhältnis zu dem vorher genannten ausgedehnten Innenraum, zu wenig großartig. Die aus dem Strohdach des Giebels herausragenden Balkenenden sind wieder mit Malerei und Schnitzerei versehen und zu einer Art Wikinger-Schiffsnabel gestaltet. Das Ganze ist übrigens ein gutes Körnchen zu nordisch gehalten. Die dritte neue Dekoration ist das „wilde Wald- und Felsenland am Rhein, der im Hintergrund an einem hellen Felsen vorbeifließt“. Hier singen die Rheingötter ihren lieblichen Sang, hier führt Siegfried seine wichtige Unterhaltung mit den „Wasserobgen“, hier tragen die toisündenden Nibel, hier wird der Held erschlagen. Wir brauchen Wald- und Wasserromantik zu diesen Vorgängen, die in der neuen Szenerie zum guten Teil auch vorhanden ist. Nur scheint uns der stete Abhang mit seinen mächtigen Ecktürmen fast zu sehr in den Vordergrund gedrückt, so daß Siegfried zu wenig Bewegungsfreiheit erhält, und die neuen Schwimm-

apparate zeigen das fröhliche Wassergeräusch mit dem ganzen Oberkörper über den Fluten, so daß die Schwimmbewegungen in der Luft zu geschehen scheinen. Die Rheingötter dürfen sich auch nicht so nahe am Ufer aufhalten. Der Nebelscheiter-Vorhang, der die Verwandlung der Nordhütte in das Schlufbild der Halle verdeckt, mußte einstweilen noch durch den gewöhnlichen Vorhang ersetzt werden, da er noch nicht gebrauchsfähig war. Die Schlufzene, in der endlich der Rhein seine Fluten über die Brandstätt wälzen, Wolken und Wellen über den gierigen Hagen in die Tiefe schieben, Fischbilde den wiedergewonnenen Ring jubelnd in die Höhe halten und man am glühenden Himmel den Saal Wotans mit den verammelten Göttern sehen soll, blieb ziemlich matt. Aber selbst Wagner beklagte ja die Unmöglichkeit, bei seinen ersten Festspielen 1876 diese seine Vorwürfen richtig ausführen zu können. — Ganz prächtig zauderten die technischen Künstler ihre Morgenämmerungen, Sonnenanstränge und Himmelsgluten dem Auge des Beschauers vor. Das ferne Gebirg und der ferne Fink namentlich waren Gegenstand ungelächter Bemerkungen. Man kann in dieser Hinsicht kaum etwas Schöneres sehen, als was hier illusionsträftig mit künstlichen Farben wirkt.

Eine bedeutenden Ansprüche genügende Aufführung verdankte man Schuch und Follert. Die „Götterdämmerung“ brinat härteres Geschehen, knüpft wieder mächtiger an den dramatischen Kern des Epos an als der lyrischere „Siegfried“. Der Dialog ist hier mit seinen scharfen Wandlungen viel mehr in den Vordergrund gerückt, als bei irgendeinem der Ringstücke. Auf dramatische Ereignisse und Rubati war nun von den beiden genannten Führern die Aufführung durchwegs angelegt. Es gab Höhepunkte von breiterer Macht, und nur wenige blutere Momente. Ein solcher war allerdings die den Eingang bildende, von Wagner zweifellos etwas zu breit, gehaltete dühere Normenlane, die in den Tönen von Chavanne, v. Normann und Stanzner keine Partikelchen von individuellem Gewicht fand. Nur solche aber vermögen hier zu fehlen. Auch die Rheingötter der Damen v. Normann und Weber blieben stimmlich allzu sehr hinter dem hellen und ledigen Sopran des deutlich artikulierenden Fric. Seebach zurück. Zudem brachten die

Zagesgeschichte.

Das angebliche deutsch-englische Kolonialabkommen in Afrika.

Der Senat in Lissabon verhandelte am Donnerstag über eine Interpellation wegen der Meldung auswärtiger Blätter über ein angebliches englisch-deutsches Abkommen in Süd- und Mittelafrika zum Schaden der portugiesischen und belgischen Kolonien.

Zum ungarischen Panamaprojekt.

Der ehemalige Generaldirektor der Ungarischen Bank und Handelsbankengesellschaft Hofrat Elek veröffentlichte im Zusammenhang mit dem Verleumdungsprozess den Ministerpräsidenten v. Lukacs gegen den Abgeordneten Desz angekreuzt hat, eine Erklärung, in der er die Anwendung bedeutender Geldmittel an den Wahlfonds der Regierungspartei damit begründet, daß die Ungarische Bank als Generalagentur verschiedener agrarischer Unternehmungen ein Lebensinteresse daran habe, daß bei den Abgeordnetenwahlen 1910 sich eine Majorität für das Kabinett Kuhn ergebe und die Wiederkehr des Koalitionsregimes unmöglich gemacht werde.

Frankische Kämpfe in Marokko.

Aus Rabat wird unter dem 28. d. M. über die Einnahme von Tarudant gemeldet: Die Artillerie des Reiches entschied den Erfolg des Tages. Der Feind ließ bei seiner Flucht 500 Tote zurück. Die Verwundeten nahen 17 Tote und 23 Verwundete.

Deutsches Reich. Die reichslandische Erste Kammer beschloß sich am Donnerstag mit dem Initiativgesetzentwurf, betreffend Aufhebung der Strafbestimmungen für aufreizende Rufe und Abzeichen.

Der Antrag, den Initiativgesetzentwurf abzugeben, wurde mit 21 gegen 8 Stimmen bei Stimmenthaltung angenommen und eine Resolution angenommen, in der die Regierung ersucht wird, anlässlich der allgemeinen Reform des Strafgesetzbuchs auch die landesgesetzliche Neuregelung in Angriff zu nehmen.

Italien. Der Papst erteilte von der Loggia des Raphael aus einer Versammlung von 1500 florentinischen und einigen hundert anderen italienischen und ausländischen Pilgern seinen Segen. Die Pilger, die im Hof des heiligen Damianus versammelt waren, begrüßten den Papst, als er am Fenster der Loggia erschien, herzlich. Der Papst sah sehr gut aus und sprach mit lauter Stimme.

Bermischtes.

Wie Redl ein Verbrecher wurde. Die Angehörigen des Obersten Redl, der unvermählt geblieben ist, sind der Verurteilung über sein Vergehen nahe. Von seinen drei Brüdern ist der eine Architekt, der zweite Obersteuermann und der dritte Ministerialrat. Alfred Redl war der Liebhaber aller und von glänzender Abergabung und beiführender Lebenswürdigkeit. Niemand vermutete seine Verirrung, denn er trieb als Junggeselle bei seinem immerhin hohen Gehalt durchaus seinen Aufwand. Einer seiner Brüder erhielt nach dem Tode Redls einen Rohpöpselbrief, worin ihn ein junger Teufel um ein Rendezvous bat. Beim Zusammentreffen sagte der junge Offizier, gleich vor Aufregung: 'Ich bin der Mörder Ihres Bruders.' Er legte eine suchbare Geldbörse ab, daß er und andere junge Teufel in ähnlichen Beziehungen zu Redl gestanden und von diesem große Summen verlangt und erhalten hätten. Redl habe gänzlich unter dem Einfluß dieser seiner Ausbeute gestanden und hätte dabei alle Willenskräfte verloren. Unter dem Druck der Verhältnisse mußte er wiederholt sein Offiziersschwur brechen. Der junge Offizier glaubte, Redl habe aus diesen Gründen Selbstmord begangen, denn von der Anlage des Landesvertrags wußte er noch nichts. Bei Redls Leiche fand man einen an seine Angehörigen adressierten Brief, der folgendermaßen lautet: 'Leichtsin, Reiber haben mich verdorben. Retet für mich. Ich habe mein Irren mit dem Tode.' Es heißt, schon als junger Offizier habe er sich an den Menagegeldern für die Offiziersmehle vergiffen. Die Unterzählung des beschlagnahmten Materials hat, wie gemeldet, bereits ergeben, daß Redl schon seit Jahren dem großen russischen Spionagenetz angehört, der in der Regel von den

Gehtenes Handtäschchen. Ein schwarzes weinhandtäschchen, das einen Schlüssel und ein weißes Taschentuch enthielt, ist in dem Besitze eines hier festgenommenen Diebes vorgefunden worden. Das Handtäschchen will er am Montag, den 20. Mai, bei einem Tanzvergnügen im Saale des Pfandhans Bades von einem Tische weggenommen haben. Die Verurteilung soll sich bei der Kriminalabteilung, Schlegelstraße 7, 1., melden, wo sie das Täschchen in Empfang nehmen kann. Personen, die in ähnlicher Weise gefahren worden sind, werden ersucht, Anzeige zu erstatten.

Gehtenes wurde, wie schon gemeldet, am 20. Mai, vormittags zwischen 7 und 1/2 Uhr, aus einer Wohnung am Dippoldisdorfer Platz, deren Korridor für vermutlich offen stand, eine braungegrüne eiserne Geldkassette, die 40 Zentimeter in der Länge und 30 Zentimeter in der Breite mißt, mit roten Streifen versehen ist und einen vermittelten Deckel hat. Die Kassette enthielt etwa 900 Mark in Gold und Silber, außerdem ein Sparfassenbuch Dresden-Alstadt mit geringer Einlage. Zum Fortschaffen der Kassette hatte der Dieb ohne Zweifel zwei geflochtene Decken benutzt, und zwar eine glatte braune Wolldecke und eine Wollstoffdecke, die grün und gelbe Rosen auf brauner Grund zeigt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung.

Defraudant verhaftet. Heute vormittag hat die Leipziger Kriminalpolizei in Leipzig den aus Dresden flüchtigen Defraudanten Felix Hunger festgenommen.

Feuerwehrbericht. Gestern abend nach 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach Hofmühlstraße 18 gerufen. Im Maschinenhaus brannte eine automatische Reflektierung. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht. Die Entstehungsurache ist unermittelt.

Rühlschneitro. Der Erdbeererwerb am Donnerstag betrug 13 Körbe mit 391 Kilo.

Zeitschein. Der kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Artillerie v. Kirchbach, weilt seit Donnerstag auf dem hiesigen Truppenübungsplatz, um den Bataillonsbesichtigungen und Präzisionschießen bei den Infanterie-Regimentern 133 und 134 beiwohnen. Die Rückkehr nach Leipzig erfolgt morgen nachmittag.

Heulenroda. Heute früh ertränkte sich im sogenannten Herrenriede die 51 Jahre alte verw. Lina Nacht mit ihrer 30 Jahre alten, ebenfalls verw. Tochter Klara und deren zwölfjährigem Kinde Margarete. Die drei Leichen wurden später geborgen. Der Grund zur Tat ist in Nachforschungen zu suchen.

Amtsgericht. Der Marktfleher Heinrich Kurt Wild und der Arbeiter Walter Kurt Ernst Köhler trieben am 20. März in Nadebul auf der Leipziger Straße Alotria; Köhler verlor dabei einem Kaufherrn einen Schlag ins Gesicht. Dann zogen sie weiter nach einem Neubau, auf dem Wild einen Tag gearbeitet hatte, und verlangten von dem Arbeiter den Lohn dafür. Sie bedrohten ihn mit Todschlag, falls er ihnen den Lohn nicht auszahlen würde, und beleidigten ihn. Die Angeklagten begingen die Auschreitungen in angetrunkenem Zustande. Wild erhält 3 Monate Gefängnis und 3 Wochen Haft, Köhler 4 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft. Der Arbeiter Hermann Hahn hatte kürzlich mit dem Transportarbeiter Kurt Hugo Weith in einer Herberge beim Billardspiel Streit bekommen, weil er der Meinung war, daß Weith die Resultate falsch anschreibe. Der Wortwechsel artete in Tätlichkeiten aus. Weith ergriff ein Bierglas und verlegte dem anderen damit einen heftigen Schlag auf den Kopf. Weith revanchierte sich schnell durch ein paar Ohrfeigen. Der Vorgang hatte für beide noch ein gerichtliches Nachspiel, das mit der Beurteilung des Angeklagten Weith wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis endet. Weith sollte sich der Verübung groben Unfugs schuldig gemacht haben, wird aber freigesprochen. Der Altmarenhändler Johann Brosfel ist der gefährlichen Körperverletzung angeklagt. Von ihm kaufte ein Händler für einen Dritten einen Wahngonkreditbrief. Aus diesem Geschäft entwickelten sich zwischen Brosfel und dem Händler Differenzen, die dazu führten, daß letzterer am 18. März den Brosfel einen Betrüger nannte. Dafür erwiderte dieser mit einem Faustschlag. Zehn Tage danach trafen beide in Blasewitz bei einer Auktion zusammen, wobei Brosfel seinen Widersacher wegen der Verschimpfung zur Rede stellte, damit aber nichts weiter als eine Wiederholung des Vorwurfs erzielte. Ferner äußerte sich der Händler absprechend über die Nation, der Brosfel als geborener Ausländer angehört. Mit den Worten: 'Du willst mein Nationalgefühl verletzen?' schritt Brosfel auf seinen Gegner mit erhobenem Spazierstock zu; dieser wollte den Schlag parieren und wurde am Arm verletzt. Der Stock zerbrach. Der Verletzte trug u. a. eine Schwellung der Hand davon. Er begab sich in ärztliche Behandlung und ließ den Arm mit Rückenkräften durchleuchten. Dem gerichtlichen Verfahren gegen Brosfel schloß er sich als Nebenkläger mit einem Busanspruch von 600 Mark an, davon berechnete er 500 Mark als Schmerzensgeld. Das Gericht entschied jedoch anders. Es berücksichtigte, daß der Nebenkläger den Angeklagten gereizt hatte und wies den Busanspruch ab. Wegen der gefährlichen Körperverletzung erkannte es gegen Brosfel auf 50 Mark Geldstrafe.

Richard Wagner in Walhalla.

In der Walhalla bei Regensburg wurde am Donnerstag, 11. Uhr vormittags, die Büste Richard Wagners aufgestellt und feierlich enthüllt. Prinz-Regent Luitpold war es, der vor seinem Tode das Geheiß im Sinne König Ludwigs II. gab. Den ganzen Vormittag über ist der Weg zur Walhalla, die wunderbar zwischen Felsen geteilt ist, von Equipagen und Autos der Gäste bedeckt. Um 11 Uhr erschienen unter Panzerhelmen die offiziellen Persönlichkeiten: Prinz Ruprecht, der Thronfolger, der Fürst von Thurn und Taxis samt Gemahlin, Siegfried Wagner, als einziger Vertreter der Familie, und der Kultusminister v. Knilling. Sie wurden mit dem Chord: 'Sei getrost' aus dem 'Liebesmahl der Apostel' von Richard Wagner begrüßt. Auf das Jelschen des Prinzen hin fiel der Vorhang von der Wagner-Büste. Sie zeigt die Arbeit Professor Beckers. Es war ein schöner und denkwürdiger Augenblick, als nach den Jubelklängen des auf der Empore aufgestellten Chores die Büste von der Büste Richard Wagners fiel. Die sprangende Reuehlichkeit zwischen Vater und Sohn kam mehr als je in diesem Augenblick zur Geltung, als Siegfried Wagner tief ergriffen vor dem Steinbild seines Vaters stand. Wagners Büste wird zunächst neben der Büste Mozarts aufgestellt. Erst später erhält sie ihren endgültigen Platz. Der Bild Richard Wagners, der nach links gerichtet ist, sieht auf König Ludwig I., den Erbauer der Walhalla.

Kultusminister v. Knilling hielt dann die Festrede und würdigte das Schaffen Wagners. Die eindrucksvolle Festrede gipfelte in folgenden Ausführungen: 'Wagner' vollbracht zu haben, war die größte Tat des Meisters im Kampfe für sein Ideal. Nicht die Gründung allein, auch die Erhaltung mit all ihren Sorgen und Entzählungen. 'Dort, auf dem Hügel im Frankenlande hatte er seiner Sache die würdige Heimstätte, einen Tempel für sein Kulturideal geschaffen. In dieser Weihstunde darf der hohen Frau nicht vergessen werden, die dort in ernster Arbeit und Pflicht nun so viele Jahre der verantwortungsvollen Hinterlassenschaft des Vaters als treue Hüterin verwaltet. 'Wohnte Walhalla förderlich sein der Erhaltung und Vermehrung deutschen Sinnes!... jeder trage bei, so viel er vermag, zu des Vaterlandes Verherrlichung.'

Wie in den Geleitworten König Ludwig I. bei Eröffnung dieser Halle macht sich auch im Wert unseres Meisters die Vorbereitung der nationalen deutschen Einigung geltend. Wie viele haben in der Folge nicht nur höchste künstlerische Erfolge, sondern auch Stärkung ihres nationalen Empfindens von Richard Wagner empfangen! 'Deutsch sein, heißt die Sache, die man treibt, um ihrer selbst willen treiben' lautet ein Wort des Meisters; im Vertrauen auf den deutschen Geist hat er Bayreuth gegründet und er spricht bei Vollendung des Parsifal wieder von diesem Vertrauen, das ihn bei der Ausführung des Wertes erwärmte. 'Wie hat ein deutscherer Musiker gelebt als du, so glücklich Richard Wagner die sterblichen Lieberreste von Karl Maria v. Weber, als sie aus fremder in deutsche Erde gebettet wurden. Und diese Worte, sie gelten auch für ihn selbst. Wie hat ein deutscherer Meister der Dicht- und Tonkunst gelebt als Wagner. Auf welchem Platz und das Leben auch gestellt hat, in der Stärke deutscher Gesinnung, wie in seiner nie ermattenden Eingabe an sein ideales Ziel kann der Meister jedem einzelnen von uns Beispiel und Vorbild sein.

Die letzten hervorragenden Deutschen, die in dieser Halle Platz fanden, waren der große Künstler und der große Feldherr - Bismarck und Moltke - die Meister der Staats- und Kriegskunst. Heute neigen wir uns vor dir, Richard Wagner, der du durch deine Kunst zu Deutschlands Verherrlichung, zur Wirksamkeit deutschen Geistes auf die ganze Welt in deiner Weise gleich deinen großen Vorgängern beigetragen hast; wir grüßen dich mit Klängen deines deutschen Werkes, das du erklingen hast in Huldigung deutscher Kunst und ihrer Meister!

Darauf legte Prinz Ruprecht im Auftrage des Regenten huldigend einen Kranz vor die Büste. Dann kamen die Kränze der Deputationen. Ein Chorgesang schloß die Feyer. Draußen vor der Walhalla ist dann noch ein großer Huldigungsbast von Stadtmagistrat Regensburg veranstaltet worden. Richard Wagner ist nunmehr der sechste Tonkünstler, der in der Walhalla einen Ehrenplatz gefunden hat; vorzeitig sind bereits die Tonkünstler Handel, Gluck, Mozart, Beethoven und Haydn. Die Büste ist die 106. in dem Ehrentempel deutscher Größe.

Wiener russischen Militärattaché geleitet wird, und der seinerzeit auch die Ursache war, daß der damalige Attaché Marichens und auch sein Nachfolger Wien sehr plötzlich verlassen mußten. - In der Spionage-Angelegenheit des Obersten Redl sollen noch eine in Galizien wohnende Persönlichkeit, sowie eine höherstehende Militärperson beteiligt sein. Weiter ist vor kurzem ein Offizier aus Galizien nach Rußland geflüchtet. Auch er soll mit Redl im Verkehr gestanden haben.

Eine Arbeitslosen-Demonstration. In einer am Donnerstag nachmittag in Breslau abgehaltenen Massenversammlung von Arbeitslosen wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Arbeiten der Studentenkommision über die Arbeitslosigkeit zu beschleunigen und 50 000 Mark zur Verringerung der augenblicklichen Not auszuwerfen. Dann zogen etwa sechshundert Demonstranten vor das Rathaus. Als die Polizei die Menge auseinandertrieb, gab ein Mann mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten ab, von denen einer das Pferd eines Polizeikommissars verletzte. Der Täter, ein Wädgergelle, wurde verhaftet; er heißt Johann Emeliana und ist, wie er angibt, nicht hellunselig. Auch noch andere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schiffbauarbeiterstreik. Infolge der Entlassung mehrerer Arbeiter leitens der Dampfschiffahrtsgesellschaft 'Dalmatia' in Trieste legten am Donnerstag früh sämtliche Arbeiter die Arbeit nieder. Die Zahl der Streikenden betrug mittags etwa 4000. Sämtliche Vade- und Völkarbeiten sind unterbrochen, ausgenommen auf den Völkdampfern, deren Ladung durch eigene Mannschaften gelöst wird.

Revolle in einem Gefängnis. Im Buttrick-Gefängnis in Wostau überfielen mehrere Gefangene einen Hüfcher, erwiderten und entwarfen ihn. Militär gab eine Salve auf die Gefangenen ab, durch welche fünf von ihnen verwundet wurden.

Auf Grund gerieten ist der Dampfer 'Haverford' der American Line, der, mit 1200 Passagieren an Bord, von Liverpool nach Philadelphia unterwegs war, in der Einfahrt zur Reede von Cork in Südirland. Sämtliche Passagiere des 'Haverford' sind wohlbehalten auf die Schiffsdampfer gebracht und an Land gesetzt worden. Sie werden nach Liverpool zurückbefördert werden, woher der Dampfer kam. Der 'Haverford' fährt noch fest. Der Bordenteil des Schiffes ist bereits unter Wasser.

Wetterlage in Europa am 30. Mai 8 Uhr vorm.

Table with 10 columns: Stations, Richtung, Wetter, Temp., Wind, Stations, Richtung, Wetter, Temp., Wind. Lists weather conditions for various European cities like Berlin, Hamburg, Wien, etc.

Witterung in Württemberg über dem Meeresspiegel am 30. Mai 8 Uhr vorm. 1 = 0,1 - 0,4. 2 = 0,5 - 2,4. 3 = 2,5 - 6,4. 4 = 6,5 - 12,4. 5 = 12,5 - 20,4. 6 = 20,5 - 21,4. 7 = 21,5 - 24,4. 8 = 24,5 - 32,4. 9 = 32,5 - 44,4. 10 = 44,5 - 59,4.

Witterung über dem Meeresspiegel am 30. Mai 8 Uhr vorm. Die Witterung über dem Meeresspiegel am 30. Mai 8 Uhr vorm. Die Witterung über dem Meeresspiegel am 30. Mai 8 Uhr vorm.

Wetterbericht aus der Schweiz, 30. Mai (7 Uhr vorm.).

Table with 4 columns: Station, Temp., Wind, Station, Temp., Wind. Lists weather conditions for Swiss stations like Basel, Bern, etc.

Wettertelegramme aus Sachien, 30. Mai 8 Uhr vorm.

Table with 6 columns: Station, Temp., Wind, Station, Temp., Wind. Lists weather conditions for Saxon stations like Dresden, Leipzig, etc.

Barometerstand in Dresden am 30. Mai 7 Uhr vorm. auf N.N.: 761,2. Änderung des Barometers vom Vortag bis zum Berichtstag: - 0,5.

Am Vormittag des 30. Mai fielen noch einzelne leichte Niedererschläge. Am Nachmittag herrschte dann allenthalben jonniges Wetter. Heute früh ist vielfach Bewölkung eingetreten. Die Winde wehen aus Süden bis Südosten. Die Temperatur ist übernormal. Der Luftdruck zeigt trotz Niederganges noch übernormale Abweichungen. - Meldung v. vom Pöhlberg: biligender Sonnenunter- und -aufgang, Himmelsfärbung orange.

Aussicht für Sonnabend den 31. Mai 1913.

Westliche Winde, wolkig, warm, Gewitter mit zeitweisem Regen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with 4 columns: Station, Datum, Wasserstand, Station, Datum, Wasserstand. Lists water levels for stations like Jungbunzlau, Rauen, etc.

Advertisement for 'CALIFIG FEIGENSYRUP'. Includes a logo with a bottle of syrup and text describing its benefits for health and digestion. Text: 'Ein beliebtes Hausmittel. Califig besitzt nur beste Feigenkulturen und reinet sich durch guten Geschmack und milde Wirkung aus. Es verurteilt keinerlei Beschwerden, sondern unterstützt in milder, aber wirkungsvoller Weise die natürlichen Funktionen der Verdauung. Für Erwachsene und Kinder in gleicher Weise bestens geeignet.'

Dresdner Nachrichten 31. Mai 1913 Nr. 148

Sächsische Schweiz

Empfehlenswerte Hotels, Sommerfrühden

Meixmühle bei Pillnitz-Dresden. Altrenom. Ausflugs- und Sommerfrühden im herrlichen Friedrichsgrunde. Gute Verpflegung. A. Horn.

Wehlen Hotel u. Restaurant „Deutsches Reich“ schöne Ver. n. d. Elbe. Komf. Zimm. m. gut. Bett. Vorz. Küche. Echte Biere. L. Hirschaaltz.

Bastei Hotel u. Restaurant mit Aussichtsturm. 45 freundliche Zimmer. Postagentur. Auto-Garage, elegante Equipagen. Prospekte gratis. Richard Leukroth.

Amselfall Schönster Punkt i. d. Grönd. d. Sächs. Schweiz. 1/2 Stde. v. Rathen, 1/2 Stde. v. d. Bastei durch d. herrl. Schwedenlöcher. Teleph. Amt. Hohnstein 35. W. Mittag.

Rathewalde Ritters Gasthof. Ballsaal. Grosse schatt. Terrasse m. Veranda. Platz für 500 Pers. Nachtlogis für 60 Pers. Anerk. gute Verpfleg. Bad. Post. Fernspr.

Brand Hotel u. Restaurant herrlich. Aussichtspunkt, prachtv. Fernsicht. Von Rathen od. Schandau in 1 1/2 Stde., v. Bahnst. Hohnstein od. Porsdorf 30 Min. 60 Bett. Tel. Rudolf Uhlig.

Königstein Hotel „blauer Stern“ Freundliche Zimmer mit guten Betten. Vorzügliche Verpflegung. Robert Nagel.

Schandau Bahrs Hotel u. Pension. Altrenom. Anerkannt beste Küche. Elbfront. Elektrisches Licht. Solide Preise. Otto Protz.

Schandau A. Stephens Elb-Hotel. Haus ersten Ranges. — Das ganze Jahr geöffnet. — Zentralheizung. — Elbseite.

Schandau Städtisches Kurhaus u. Park-Hotel. Häuser i. Rg., herrl. Lage. 100 Zimmer mit u. ohne Pension. Louis Zimmer.

Grosser Winterberg Hotel und Restaurant mit Aussichtsturm. 40 Zim. Beste Verpf. Tel. Equipagen i. Hotel. Carl Prätorius.

Liethenmühle Waldidylle. Restaurant. Beliebtes Ausflugsziel. Sommerwohn. mit u. ohne Pension. Post Schandau II. Tel. 241. Electr. Licht.

Finkenfang bei Maxen. Herrl. Ausflugsort. Schönster Aussichtspunkt am Müglitztal. Schlachten-Banorama. Fremdenzimmer mit oder ohne Pension. Gute Verpf. Besitzer: Gustav Lehmann, Traiteur.

Erbgericht Maxen. Schattiger Lindengarten. Sonntags nach dem 1. u. 15. d. M. Deffell. Ballmüll.

Lauenstein, Hotel Stadt Teplitz. reizend gelegene, waldumgebene Bergstadt. Beliebt Sommerfrühden. Bestempfohlene Einkehr. Bad. Fernruf 1. Nach d. Wäldertürmchen bequeme Waldstraße.

Lauenstein Hotel Goldner Löwe. Schatt. Veranda. Gesellschaftsaal. Anerk. gute Verpfleg. Tel. 20.

Lauenstein Gasthaus Drei Linden. Veranda mit schöner Aussicht. — Gute Bewirtung.

Bahnhotel Lauenstein. Schönster Garten-Aufenthalt. Wohnung f. Sommerfrühden. Günstigster Ausgangspunkt für die Tour nach d. Wäldertürmchen.

Seifersdorf Luftkurort und Sommerfrühden. Bahnstation der Linie Gainsberg-Ripsdorf. Höhenlage. Herrl. Waldungen. Wohnungsnachweis durch den Ortsverein.

Herrl. Sommerwohnungen findet man im **Kurhaus Seifersdorf** Talperre Malter 15 Minuten von Seifersdorf (450 m) inmitten prächtiger Waldungen. Zimmer mit Pension von M. 3,25 an. Tel. 62. H. Querner.

Gasthof „Zur Talsperre“ Malter direkt am Bahnhof Malter. Tel. Nr. 80 Dippoldiswalde. Angenehme Lokalitäten. — Gute bürgerl. Küche. — Bestpflegte Biere. — Weine erster Firmen. — Sonntag nach dem 1. und 15. jeden Monats: Ballmusik. — Sommerfrühden, Ausflügler u. Vereinen bestens empfohlen. Hochachtungsvoll P. Nobat.

DIPPOLDISWALDE i. sächs. Erzgebirge 400 Meter über N. N.

Dippoldishöhe Hotel u. Pension Telephone 36
30 gut einger. Zimmer m. Balkons, direkt a. Walde u. Talsperre Malter geleg., grossartige Fernsicht. Gute Verpfleg. Pension v. M. 4,50 an. Prosp. grat. Neuer Bes.: Martin Lotze, Traiteur.

Bahnhofshotel Dippoldiswalde. Schönes Gartenrestaurant. — Asphaltkegelbahn. Allen Besuchern von Dippoldiswalde und der Talsperre Malter bestens empfohlen.

Hotel Goldene Sonne, Dippoldiswalde. Schöne Veranda an der Weiserh. Freundliche Zimmer mit guten Betten. — Tel. 22. — Bad. Hausdienter am Bahnhof.

Hotel gold. Stern, Dippoldiswalde direkt am Markt. Gute Küche. Freundl. Zimmer, gute Betten. Schöner Saal mit Instrument. Vereinszimmer. Geräumige Ausspannung. Besitzer: E. Schneider.

Sommerfrische Hirschbach bei Reinhardtgrünna. Herrl., ruhige Waldlage südlich am Willich. Vorzüglich empfohlen für Erholungsbedürftige. Mäßige Preise. Zimmer von 8 Mark pro Woche an. Auskunft kostenlos durch W. Kahlert, Restaurant Willichbildl.

Gasthof zum Erbgericht, Schöna, am Fuße der Kaiserkrone. Uebernachtung. Freundliche Sommerwohnungen. Eigene Fleischerei. Tel. 251. Georg Häbner.

Höhenluftkurort „Weisser Hirsch“ b. Dresden, Pension Fortuna, Strauss-Strasse 1. Villa mit Garten, direkt am Walde. Zimmer von 1,50—6 M., Pension von 3 M. an pro Tag. Vorzügliche Küche, auch veget. und diät. Electr. Licht, Bäder. English spoken. On parole français. Telephone 345, Amt Leichnitz.

Luftkurort Gohrisch auf wunderbarer, waldr. Hochebene der Sächs. Schweiz, 30 Min. von Königstein gel., reinste Ozonluft, gelüftete Lage, ohne schädliche Winde u. Nebel, vorz. Quellwasser durch neue Hochdrucklelt., elektr. Licht, Wohnungen allen Wünschen entspr., Bäder, gute Verpflegung, Post, Telegraph, Telefon, Fahrgelegenheit. Ausst. erteilt **Versehönungsverein Gohrisch.**

Gasse's Elb-Schwimm- u. Bade-Anstalt (oberhalb der Carolabrücke). Schönstes und größtes Elbbad Dresdens. Das neubauete separate **Sonnenbad** ist eröffnet. Um gütigen Zulpruch bittet H. Schwenger.

Ideal
Unübertroffen scharfe Schrift. Grösste Durchschlagskraft
Generalvertreter:
M. & R. Zocher, Dresden Annenstraße 9, Ecke Am See, Postplatz, Ecke Wilsdruffer Str., Wallstr. 1. 1. Stock, Sonderabteilung für Ideal- und Erika-Schreibmaschinen, Elliott-Fisher-Buchschreibmaschinen, X-X Universal-Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, ... Vervielfältigungsapparate, Büromöbel. ...

Mutter Anna Blutreinigungstee
Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“
Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

Dresdner Nachrichten 31. Mai 1913 Nr. 148
Sonnabend
Donath's Obstweinschenke,
Willichbaude, G. f. d. S. S.

WILISCH

Café Lehmann, Kreischa.
Blasches Garten, Kreischa.

Zu erreichen mit der Lockwitzalbahn (Niedersedlitz-Kreischa).

Etablissement Blasche, Kreischa. Grosser Garten und Ballsaal. 5 Min. von der elektr. Bahn. Ausgang zur Willichbaude.

Golberode, Restaur. Silberpappel und Goldene Höhe. — Neue Bewirtung. 20 Min. vom Bahnhof Porsdorf

Gasthof Gross-Oelsa Beliebte Sommerfrühden. Vereinen, Schulen und Touristen bestens empfohlen. Schöner Saal. Eigene Fleischerei. In 30 Minuten v. Station Seifersdorf erreichbar. Max Menzer, Besitzer.

Moor- und Stahlbad Gottleuba Luftkurort. Prosp., Wohnungsl. kostenl. d. Bürgermeisteramt u. in d. Exp. d. Bl.

Stadt. Berghotel Bad Gottleuba. Rich. Böhmert, Mitgl. d. Dresdner Röhre-Vereinung. Tel. 45.

Bahnhotel Bärenstein, Bez. Dr. Sommerfrühden bestens empf. Anfragen erbeten. J. Rehn.

Bärenhecke. Gasthof und Bahnhofs-Restaurant. Täglich gel. Al. Gesellschaftsaal. Best. empfohlen. H. Bobe.

Gasthof Stadt Dresden, Geising. Gut bürgerl. Haus. Fremdenzimmer. Saal. Vphalthegebahn. Mäßige Preise. Tel. Lauenstein 17. Bet. F. Firsching.

Geising, Gasthaus Stadt Teplitz. Neue Bewirtung. Unbekanntes Touristen- und Familienheim. Bürgerl. Küche. Ausspann. Tel. 19. O. Scheunert, Traiteur.

Schützenhaus Geising. Herrl. Lage direkt am Wald. Schattiger Lindengarten. Ausflügler, Vereinen usw. empfehle meinen Saal m. Instrum. Vorzüglich passend für Ferienkolonien. Neue Bewirtung.

Geising, Bahnhofshotel und Pension. 50 gute Betten. Garten. Veranda. Balkons. Bäder. Tel. 31. Autogarage. Prosp. verlangen.

Oberbärenburg, Pension Helenenhof Telefon Ripsdorf 105. Herrliche Fernsicht. Pension M. 4,50 bis M. 6.—. Fraulein M. Berneths.

Waldidylle Ober-Bärenburg. Bahnstation Ripsdorf. 750 m über N. N. Mitten im Staatswald. Staub- und autofrei. Electr. Lichtanlage. Bad im Hause. Pension inkl. Logis von M. 4,50 an. Tel. Ripsdorf 57. A. Schumann.

BAD RIPPOLDSAU
im badischen Schwarzwald, 600 m.
Waldige herrliche Gebirgslage. Stationen Wolfach, Hausach. Kurhaus u. Hotel I. Rg.: Anfang Mai—30. Sept. Komplette Pension in Vor- u. Nachsaison von M. 9.— an. — Prospekte. —

Hotel Guttenberg Renommiertes Haus. Aller Comfort. Prospekt grat. u. fr. Franz Ermisch

Bad Ems Nordseebad Wittlin
Unvergleichlicher Sandstrand. Kräftiger Wellenschlag. u. Billige Bäder.
Prospekte durch die Badkommission u. d. Verord. deutscher Nordseebäder.

Beckenried, bevorzugter Luftkurort, in staubfreier, windgeschützter Lage am Vierwaldstättersee.
Bequemster Ausgangspunkt für Seefahrten und Bergtouren. — Seebäder. — Vorzügliches Quellwasser. — Elektrisches Licht. — Saisondauer: 1. Mai bis 15. Oktober. — Im Vorsommer und Herbst reduzierte Preise. — Gutgeführte, komf. Hotels und Pensionen. — Hübsche Privatwohnungen. Prospekte durch den Kurverein.

Kaviar! Mk. 16.—, 18.—, 20.— per Pfd.
Vorzügliche Qualitäten.
Extra-Auswahl Mk. 26.— per Pfd.
Schischin, Seestrasse 19.

Zu ausserordentlich billigen Preisen empfehle:

Sport- und Touristen-Hemden
für Herren und Knaben
Zephir Oxford Baumw.-Flan. Flanell
2,50, 3,00, 3,25, 3,50, 2,75, 4,75, 5,00, 7,50, 10,00
Poröse Trikot-Oberhemden
mit weissem und farbigem Piqué-Einsatz
3,50, 4,75, 6,60.
Sport-Kragen,
weich und porös, in weiss und farbig,
— 60 und 70 Pf.

Altmarkt **W. METZLER** Altmarkt.

Wanderlust-Reisekocher 3,00
1 Satz Topf- u. 6 Stück 600 Mk.
Aluminium-Hochgeschliffene Reiseartikel, Kücheneinrichtungen, Spezialgeschliffene E-Nimisch, Wallstr. 23
Neu! Glaskannen Neu! zerlegbar.

Hirschgeweihe, Rehgehörne, große Auswahl Längelfeld, Georgplatz 13.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Extraktive ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
26. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Ritterstr. 4 und durch jede Buchhandlung.

Rollpulte Deutsches Fabrikat
Aug. Zeiss & Co.
Heinr. F. Schulze, Kontormöbel-Lager, Annenstr. 8.
Besondere feine Reiberei: Dr. Kurt Lwinischer, Dresden, (Spezialität: 1/5 bis 6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Börse am 30. Mai.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Bondabörse neigten die Kurse bei Beginn nicht sehr nach unten. Im späteren Verlauf...

Wertpapiere. Die meisten Wertpapiere in eine aufsteigende Richtung über die in den Jahren 1908 bis 1912...

Table with multiple columns listing various securities, their prices, and market movements. Includes entries like 'Kaiserliche Bank', 'Deutsche Bank', etc.

Der Deutsche Versicherungskonzern in Berlin hält am 3. Juni in Berlin seine diesjährige Generalversammlung ab...

Im deutsch-amerikanischen Petroleumkonflikt hat das Reichsgericht nunmehr in dem zwischen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft...

Table listing various market indicators, exchange rates, and commodity prices. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', etc.

Berlin, 30. Mai. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank für die Eisenindustrie...

Table listing various market indicators, exchange rates, and commodity prices. Includes 'Korn', 'Zucker', 'Wolle', etc.

Table listing various market indicators, exchange rates, and commodity prices. Includes 'Metalle', 'Gummi', 'Schwefel', etc.

Die Verwendung der italienischen Entschädigung. Die Rente, die Italien nach dem Friedensvertrage von Lausanne an die Osmantische Staatsschuldenverwaltung...

Table listing various market indicators, exchange rates, and commodity prices. Includes 'Korn', 'Zucker', 'Wolle', etc.

Table listing various market indicators, exchange rates, and commodity prices. Includes 'Metalle', 'Gummi', 'Schwefel', etc.

Continental, Nr. 148

Continental, Nr. 148

Continental, Nr. 148

